Die Vertreter “der Orthodoxen Kirche der Ukraine” haben den älteren Gläubigen der Ukrainischen Orthodoxen Kirche heftig geschlagen



In der Nacht vom 13. März 2021 im Dorf Zadubrowka von der Oblast Tscherniwzi der Ukraine haben sechs Vertreter "der Orthodoxen Kirche der Ukraine" den 63-jährigen Gläubigen der Kirche von Michailow der Ukrainischen Orthodoxen Kirche Wasilij Chaschijuk heftig geschlagen, so **der Pressedienst der Diözese von Tscherniwzi.**

Seit 2019 setzt die Gemeinde **das lange stehende Gebet** fort für das Recht friedlich und frei den Orthodoxen Glauben zu bekennen. Dieses Gebet begann, nachdem die gewalttätigen “Aktivisten” den Vorsteher und die Gemeinde gefordert hatten die Kirche zu verlassen und versucht hatten ins kirchliche Territorium einzudringen, dabei sie die Tore brachen und die Steine in die Gläubigen warfen. Am 4. Mai

2020 wurde **den neuen Versuch** die Kirche zu nehmen unternommen- die Plünderer entschieden sich das Sterben des Vorstehers der Kirche Erzpriesters Leonid Delikatnij auszunutzen, der zusammen mit den Gläubigen hingebungsvoll die Kirche schützte, als er betete und in der Kirche Dienst hatte.

Bis heute, wie in dem Bericht **des Pressedienstes der Diözese** betont wird, " hat jede von den Gläubigen seine Zeit, wenn er Dienst hat, die Kirche bleibt nie ohne Leute, weil niemand die Zeit und der Tag des nächsten Sturms weiß".

Wie Priester Witalij Durow, der jetzt die Pfarrei der Kirche von Michailow betreut, **der Union von Orthodoxen Journalisten** erzählte, hatte Wassilij Grigorjewitsch Chaschijuk um Mitternacht vom 13. März den Dienst, aber es in der Kirche die Leute gab und am Morgen er zur Arbeit gehen musste, älterer Mensch nach Hause gehen konnte. Laut den Worten des Priesters sei Wassilij einer der ruhigsten und harmlosesten Leute im Dorf, deshalb sehe dieser Sturm besonders zynisch aus.

"Um 00.30 ging Wassilij aus der Kirche. 300 Meter weg von dort aus traf er sich mit einem der Vertretern der OKU. Zwischen ihnen entbrannte der verbale Konflikt. Zu ihnen kamen noch fünf Leute, alle sind jung, bis zwanzig. Der gestorbene Großvater von einem der Angegriffenen hatte einen Konflikt mit dem ehemaligen Vorsteher der Kirche Erzpriester Leonid. Im Endergebnis hatte Wassilij die Gehirnerschütterung und zahlreiche Blutergüsse"- unterstrich der Vorsteher der Kirche in Zadubrowka.

"Es ist Krankenhauseinweisung und dauernde Nachsorge. Für den älteren Menschen konnten diese zahlreichen Traumen zu dem tödlichen Ausgang führen"- wird im Pressedienst der Diözese unterstrichen.

Als der Vorsitzende der rechtlichen Abteilung von der UOK Erzpriester Alexander Bachow zu dem Geschehenen **einen Kommentar gab**, unterstrich er: " Diese schmachvolle Tat zeigt sehr klar, dass das Projekt "OKU" in unsere Gesellschaft die Trennung wegen der Religion gebracht hat. Tatsächlich gibt es keinen Verein, den viele besprechen".

Der Erzpriester erinnerte daran, dass die Kirchen genommen wurden, die Leute gezwungen wurden die "OKU" zu akzeptieren, die Staatsmänner auf Grund der falschen Entscheidungen, die für die Entscheidungen der religiösen Gemeinde ausgegeben werden, die neue Registrierung in diese Struktur durchführen. " Die Frage erhebt sich, warum sollen wir zu "der OKU" gehören? Das Gesetz lässt uns denn das Mitglied von beliebigen Kirche sein und beliebigen Glauben bekennen. Die Tatsache der Errichtung "der OKU" allein ist kein Grund dafür die Hierarchie der religiösen Gemeinde zu ändern, umso mehr dass sich die Ukrainische Orthodoxe Kirche an der Errichtung dieser Organisation nicht beteiligte"- legte er fest.

“Ich bin mir sicher, dass es wird versucht dieses Verbrechen als Alltagskonflikt dargestellt zu werden, weil es sich für die Regierung nicht lohnt, damit es die Konflikte wegen der Religion gibt”,- unterstrich der Geistliche.- Für den berechtigten und gründlichen Investigation dieses schändlichen Verbrechens sind sowie die lokalen Behörden als auch die Strafverfolgungsbehörden verantwortlich, die sich mit diesem Fall beschäftigen”.

Seiner Meinung nach, “ wenn die Gewalt weiter keine Rücksicht auf die Rechtsverletzung der Gläubigen und der religiösen Gemeinden der Ukrainischen Orthodoxen Kirche nehmen, führt das zur Katastrophe”.

Kommunikationsamt für kirchliche Außenbeziehungen
nach Information **der Abteilung für synodale Information und Bildung** und **der rechtlichen Abteilung der UOK**, **der Union von Orthodoxen Journalisten**und **Telegram-Kanal der Diözese Tscherniwzi**

Quelle: https://mospat.ru/de/news/86770/